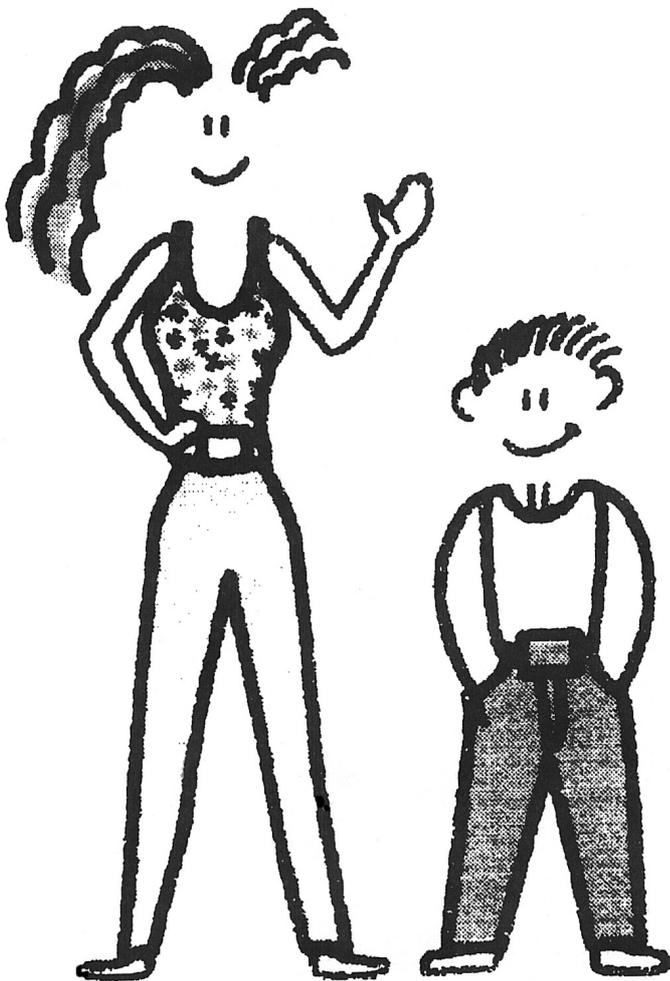




Protokoll



51. Sitzung vom 11.05.2017

Das Sankt Augustiner Kinder- und Jugendparlament findet ihr im Internet unter:

www.kijupa.de

Tagesordnung der 51. Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments am 11.05.2017

Beginn: 15.00 Uhr

Begrüßung

TOP 1: Protokoll und Bericht zur Beschlussausführung der 50. Sitzung

TOP 2: Bericht der Umsetzung der Vorschläge des KiJuPa für eine kinderfreundliche Neugestaltung des Stadtzentrums

TOP 3: Fragestunde

Pause von 16.00 bis 16.10 Uhr

TOP 4: Berichte

TOP 5: Wahl „Prädikat Kinderfreundlich“ 2017

Ende: 16.35 Uhr

Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments Sankt Augustin			
Leitung:	Klaus Schumacher, Bürgermeister Gabriel Weiser Kindersprecher		
Unterstützung:	Christina Jung (FB 5)		
Datum:	11.05.2017	Beginn: 15.00 Uhr	Ende: 16.40 Uhr
Sitzungsort:	Ratssaal, Rathaus Markt 1		

<u>Stimmberechtigte und vertretende Abgeordnete</u>		<u>Gäste der Sitzung</u>
Ole Burschkies	Finn Neitzel	A. Göttlicher
Erik Rabe		
Tom Suhr	Finn Rasheedi	J. Cremer
Theresa Wauschkuhn	Gabriel Weiser	J. Kukulies
Philipp Wallrafen	Lamin Timera	C. Herweck
Jonathan Weiser	Björn Renard	
Anna Cleef		
Theresa Kregel		
Elisabeth Henzgen	David Moroz	
Marie Ens		
Ben Grünwald	Maja Oelz	
Petja Georgieva		
Luisse Schmitz	Justus Rau	
Charlotte Pietruska	Anne Kaden	
Johanna Osterhold		
Kjell Sonntag		
Julian Königsfeld		
Achraf Jabri		
Tyler Horschig		
Luisa Filser		
Luka Friesnegg		
Sarah Hinterkeuser		
Christoph Wenzel		
Es waren 21 stimmberechtigte Abgeordnete anwesend.		

<u>beratende Mitglieder</u>		
Herr Waldästl	Jugendhilfeausschuss	<u>vom Stadtjugendring:</u>
Herr Lübken	Beigeordneter	
Frau Kusserow	FD Jugendarbeit/Verwaltung der Jugendhilfe (FD5/20)	<u>Von der Verwaltung:</u>
Frau Dedenbach	FD Schulverwaltung (FD5/30)	
Herr Weiser	FB Gebäudemanagement (FB 9)	Frau Jung
Herr Müller	FD Sicherheit und Ordnung (FB 1)	Herr Engels
Herr Reuter	Städtischer Bauhof	
Herr Trübenbach	FB Stadtplanung und Bauordnung (FB 6)	

Im Protokoll sind an einigen Stellen jeweils die Fachbereiche der Stadtverwaltung benannt, die eine Frage beantwortet haben, oder sich mit der jeweiligen Frage oder den gefassten Beschluss weiter befassen. **FB = Fachbereich, FD = Fachdienst**
 Folgende Zahlen entsprechen dabei folgenden Fachbereichen:

FB 1 = Fachbereich Ordnung

FB 5 = Fachbereich Kinder, Jugend und Schule

FB 7 = Fachbereich Tiefbau

FB 3 = Fachbereich Kultur und Sport

FB 6 = Fachbereich Stadtplanung und Bauordnung

FB 9 = Fachbereich Gebäudemanagement

Begrüßung:

Zu Beginn der 51. Sitzung begrüßten der Kindersprecher, Gabriel Weiser, und der Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin, Klaus Schumacher, die Abgeordneten und Gäste, vor allem Frau Lindlar und Frau Zinnecker, die für Tagesordnungspunkt „Prädikat Kinderfreundlich“ anwesend waren, sowie Frau Beul, die, wie schon bei den letzten Sitzungen Fotos machte.

Der Bürgermeister stellte den Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses, Herrn Waldästl, den Beigeordneten, Herrn Lübken, sowie Frau Kusserow, Frau Jung und Herrn Engels aus dem Fachdienst Jugendarbeit/Verwaltung der Jugendhilfe vor. Daraufhin stellten die anderen Vertreter der Stadtverwaltung sich selbst und ihren Arbeitsbereich vor.

Der 1. Beigeordnete, Herr Gleß, der eigentlich zum Thema „kinderfreundliche Neugestaltung des Stadtzentrums“ berichten wollte, musste wegen eines anderen Termins absagen und wurde durch Herrn Trübenbach vertreten.

TOP 1: Protokoll der letzten Sitzung / Berichte über die Ausführung von Beschlüssen

Das Protokoll hatten die Abgeordneten vorab erhalten, Anmerkungen und Fragen zum Inhalt des Protokolls gab es nicht.

Gabriel Weiser berichtete über den einzigen Beschluss aus der letzten Sitzung, die Durchführung des „Prädikat Kinderfreundlich“. Diese Aktion sei, wie beschlossen umgesetzt worden. In Punkt 5 der Tagesordnung werde hierüber ausführlich berichtet und anschließend würden die Preisträger gewählt.

Top 2: Bericht der Umsetzung der Vorschläge des KiJuPa für eine kinderfreundliche Neugestaltung des Stadtzentrums

Christina Jung erinnerte daran, dass das KiJuPa sich schon länger mit diesem Thema beschäftige. Heute sollten die Ergebnisse zu den Vorschläge vorgestellt werden, die von Kinder und Jugendlichen hierzu gemacht worden waren.

Sie stellte Herrn Trübenbach vor, der für die Umsetzung der Planungen bei der Stadt zuständig ist. Der Kindersprecher Gabriel Weiser stellte daraufhin Herrn Trübenbach in einem Interview folgende Fragen:

Frage 1: Thema Natur und Umwelt

Was ist aus der Idee geworden das HUMA-Dach zu begrünen und erneuerbare Energien einzusetzen, wie eine Windkraftanlage auf dem HUMA-Dach.

Herr Trübenbach antwortete, dass der Bereich der Umwelt bei den Planungen sehr wichtig gewesen sei. Das vorgeschlagene Gründach werde es geben. Eine Windkraftanlage sei aber nicht möglich gewesen, das neue Einkaufszentrum werde aber umweltfreundlich durch eine Wärmepumpe beheizt.

Als ökologische Ausgleichsmaßnahme werde es einen großen Park dort geben, wo jetzt der Parkplatz der HUMA sei.

Frage 2: Thema Freizeitmöglichkeiten

Was ist aus der Idee geworden einen großen Spielplatz, ein Kino und eine Disco im Stadtzentrum zu bauen?

Hierauf antwortete Herr Trübenbach, dass es einen großen Spielplatz nicht geben werde, doch würden auf der Marktplatte neue Spielgeräte aufgebaut und es gebe neue Spielmöglichkeiten im Park vor der HUMA. Eine Disco und ein Kino werde von HUMA jedoch nicht geplant. Ein Kino lohne sich für Sankt Augustin auch nicht.

Frage 3: Thema Verkehr

Was ist aus der Idee geworden Inliner- und Radwege im Zentrum zu bauen sowie die S-Bahn in eine U-Bahn umzuwandeln?

Herr Trübenbach antwortete, die Straßenbahn tiefer zu legen, sei zu teuer gewesen. Es sei aber eine Unterführung für Autos und Radfahrer gebaut worden sowie eine neue behindertengerechte Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die Bahn an der Haltestelle.

Frage 4: Thema Einkauf

Was ist aus der Idee geworden preiswertes Essen (Mc Donald, Döner etc.) und preiswerte Cafés zu eröffnen? Gibt es Möglichkeiten für Schüler des RSG ihre Mittagspause gezielt im HUMA mit preiswertem Mittagessen zu verbringen?

Herr Trübenbach versprach, es werde ein reichhaltiges Angebot auch an Imbiss-Läden und Cafés geben. Preiswertes Essen für Schüler sei jedoch schwierig umzusetzen, weil die Läden meist feste Preise hätten, aber dies sei gegenüber den künftigen Geschäften auf jeden Fall angeregt worden.

Frage 5: weitere Angebote in der HUMA.

Was ist aus der Idee geworden einen Raum für Hausaufgaben und einen Ruheraum im HUMA zu errichten?

Herr Trübenbach erklärte, einen Raum für Hausaufgaben wird es nicht geben, aber es solle einen Kirchen- und Begegnungsraum geben, in dem man sich treffen, ausruhen, Gespräche führen und beten könne.

Gabriel dankte für das Interview und die Informationen. Herr Trübenbach zeigte im Anschluss anhand von Karten und Bildern das neue Zentrum und erklärte die Verkehrswege und die Plätze, die auch für Veranstaltungen z.B. für die Weiberfastnachtsparty oder für ein Sommerkino genutzt werden könnten.

Das neue HUMA sei am 28. September 2017 fertig. Der neue Park werde aber erst gebaut, wenn alle Parkräume fertig sind, also etwa im Frühjahr 2018. Vorher werde an der Rathausallee ein neuer Kreislauf als Zufahrt zu dem neuen Parkhaus gebaut.

Frau Jung dankte ebenfalls für die Informationen und bat darum, das Kinder- und Jugendparlament in die künftige Planung und Umsetzung weiter mit einzubinden und über die weiteren Schritte zu informieren.

Top 3: Fragestunde

Es wurden 22 Fragen gestellt und beantwortet. **(siehe Anlage 1)**
2 Fragen wurden in die Zettelbox geworfen. **(siehe Anlage 2)**

Top 4: Berichte

a) Bericht aus dem Kinderrat

Charlotte Pietruska und Luisa Filser von der KGS Meindorf berichteten über die Sitzung am 6. April 2017. Das Protokoll der Kinderratssitzung hatten alle benannten Abgeordneten erhalten. Leider hatten sich nicht genügend Abgeordnete für die Arbeitsgruppe zum geplanten Aktionstag gemeldet. Damit musste der ganze Aktionstag abgesagt werden.

b) Feier im Jugendzentrum zur 50. Sitzung

Die Sitzung fand am 3.12.2016 im Jugendzentrum statt. Julian Königsfeld berichtete, dass es ein „Chaosspiel“ zum Kinder- und Jugendparlament gegeben habe, bei dem Fragen beantwortet und Aufgaben erfüllt werden mussten, um auf dem Spielplan weiterzukommen. Zwischendurch sei man auf der Suche nach dem nächsten Aufgabenzettel kreuz und quer durchs Jugendzentrum gerannt. Zur Stärkung habe es anschließend Würstchen mit Kartoffelsalat gegeben. Jugendliche Ferienhelfer hätten bei dem Fest geholfen. Anschließend sei Karten gespielt worden und zum Abschluss noch einmal das Chaosspiel Abgeordnete gegen Jugendliche. Die Abgeordneten hätten gewonnen.

c) Ergebnisse aus Themen der Fragestunde der 50. Sitzung

Anne Kaden berichtete, dass der neue Schulhof, wie von Frau Dedenbach versprochen, am 01.04.2017 mit einem großen Schulfest eingeweiht worden sei. Eltern und Lehrer, aber auch besondere Gäste, wie der Bürgermeister oder eine Vertretung der Kreissparkasse feierten mit den Schülern.

Die Gäste hätten Bälle und 1000 € für Pausenspiele mitgebracht. Alle Schüler fänden den neuen Schulhof toll, besonders die Möglichkeit Basketball und Fußball zu spielen oder auf dem ebenen Boden Rollbrett zu fahren. An der Schule seien Regeln entwickelt worden, damit alle Schüler die neuen Spielmöglichkeiten gleichberechtigt nutzen könnten.

d) Bericht über Sauberkeit an den Schulen

Lamin Timera berichtete von Aktionen am AEG zur Sauberkeit auf den Toiletten. So sei vereinbart, dass Schüler nur zu zweit auf die Toilette gehen sollten.

Dies werde jedoch nicht immer eingehalten, sodass weiterhin Toiletten verstopft sind und Spiegel und Wände bemalt werden und viele Schülerinnen und Schüler wegen der Verschmutzung ungern auf die Toilette gehen. Es werde weiter nach Lösungen gesucht.

Gabriel Weiser bedankte sich bei allen Abgeordneten für die Berichte.

TOP 5: „Prädikat Kinderfreundlich“ 2017

Frau Jung berichtete über den Ablauf der Aktion „Prädikat Kinderfreundlich“ 2017. In einer Arbeitsgruppe am 07.12.2016 seien die Plakate und Handzettel überarbeitet worden und ab dem 06.03.2017 konnten Vorschläge gemacht werden. Bis zum Ende der Vorschlagsfrist am 07.04.2017 seien neun Vorschläge eingegangen, über die in der Kommissionssitzung am 24.04.2017 beraten wurde. Über diese Kommissionssitzung berichtete Lamin Timera. Aus diesen neun Vorschlägen seien drei Vorschläge ausgewählt worden, die den Voraussetzungen für diese Auszeichnung entsprochen hätten und über die nun abgestimmt werden könne.

Anschließend gab Gabriel Weiser das Abstimmungsverfahren bekannt. Über jeden Vorschlag werde einzeln abgestimmt. Dabei könnten alle anwesenden Kinder abstimmen, auch diejenigen, die keine rote Stimmkarte hätten. Es werde ja – nein und Enthaltung abgefragt. Die Vorschläge mit mehr Ja- als Nein-Stimmen erhielten das „Prädikat Kinderfreundlich“. Es sei möglich auch mehrere Vorschläge zu wählen.

Die Abgeordneten stimmten anschließend so ab:

a) Frau Britta Lindner	22x Ja,	0x Nein	5 Enthaltungen
b) Frau Zinnecker	19x Ja,	0x Nein	11 Enthaltungen
c) Frau Kehl-Kochanek	19x Ja,	0x Nein	11 Enthaltungen

Der folgende Beschluss wurde mit 22 Ja-Stimmen einstimmig gefasst:

„Das Kinder- und Jugendparlament verleiht damit allen drei Vorschlägen das

„Prädikat Kinderfreundlich“ 2017. Die Urkunden werden auf dem Kinderflohmarkt am 28.05.2017 durch den Bürgermeister in Anwesenheit der Mitglieder der Kommission übergeben.

Gabriel, der Bürgermeister sowie Frau Jung gratulierten den anwesenden Preisträgerinnen Frau Lindlar und Frau Zinnecker und überreichten ihnen Blumen. Die dritte Preisträgerin, Frau Kehl-Kochanek, konnte leider nicht zur Sitzung kommen.

Zum Abschluss der Sitzung bedankte sich Gabriel Weiser bei Herrn Lübken, der zum letzten Mal bei einer KiJuPa-Sitzung dabei gewesen war, da er nun eine andere Aufgabe bei der Stadt übernimmt. Er überreichte einen Bilderrahmen mit Fotos und eine Danke-Karte, die alle Abgeordneten vor der Sitzung unterschrieben hatten.

Herr Lübken bedankte sich. Er berichtete, dass er das Kinder- und Jugendparlament jetzt 10 Jahre lang begleitet hätte und dass ihm dies immer sehr viel Spaß gemacht habe. Die Abgeordneten des KiJuPa seien immer viel disziplinierter gewesen als einige erwachsen Politiker.

Er lobte die Abgeordneten für deren Mut die eigenen Wünsche anzusprechen und sich miteinander auszutauschen. Zwar habe es manchmal von der Schule erstellte Zettel gegeben aber das allermeiste sei selbst vorgetragen worden. Wenn man untereinander nicht spreche, sei das immer schlecht.

Gabriel beendete die Sitzung um 16.35. Er dankte allen Abgeordneten und wünschte einen guten Heimweg.

Übrigens:

Die nächsten Sitzungen des Kinder- und Jugendparlaments findet statt am 30.11.2017 um 15.00 Uhr!

Klaus Schumacher, Bürgermeister

Gabriel Weiser, Kindersprecher

Klaus Engels, Protokollführer

Anlage 1: Fragen und Antworten aus der Fragestunde

1 Ben Grünewald, KGS Buisdorf

An der Buisdorfer Schule fahren die Autos zu schnell. Das hatte ich schon in der letzten Sitzung angesprochen. Ich habe jedoch selten Kontrollen gesehen. Es sollte mehr kontrolliert werden.

Die Antwort von Herrn Müller vom Fachbereich Ordnung lautete:

Wir haben uns zwei Mal mit der Polizei dort getroffen. Parken darf man vor der Schule nun nicht mehr. Es gab einen Brief an alle Schulen, mit der Bitte, die Eltern darauf hinzuweisen, nicht mehr direkt vor den Schulen zu parken, um die Kinder herauszulassen.

Die Geschwindigkeit wird demnächst nochmals von uns gemessen und wenn viele zu schnell fahren, werden wir die Polizei informieren, damit diese dort Blitzer aufstellen und Bußgelder vergeben kann.

2 Tyler Horschig, GGS Menden (Max-und-Moritz-Schule), Siegstraße

An unserem Schulhof ist ein Loch im Zaun, dort kratzt man sich die Hände auf.

Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:

Wir werden nachsehen und das Loch schließen.

Die nachträgliche Antwort des städtischen Bauhofes lautet:

Der Maschendrahtzaun wird noch vor den Ferien vom Bauhof repariert.

3 Elisabeth Henzgen, KGS Buisdorf

Bei der letzten Sitzung haben wir schon mal darauf hingewiesen, dass auf unserem Schulhof Schimpfwörter auf dem Spiel-Häuschen stehen. Diese wurden noch nicht weggemacht.

Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:

Der Bauhof wird sich darum kümmern. Vielleicht macht ihr aber auch mal eine Säuberungs- und Streichaktion.

Die nachträgliche Antwort des städtischen Bauhofes lautet:

In der Regel werden Naziparolen sofort entfernt. Jedes Mal und überall einzelne Schimpfwörter zu entfernen, schafft der Bauhof personell nicht. Er ist in erster Linie dafür da, die Sicherheit an den Spielgeräten zu überprüfen und zu gewährleisten sowie für ein sauberes Spielumfeld (Müll einsammeln, Grünpflege, Sandpflege) zu sorgen.

4 Ben Grünewald, KGS Buisdorf

An der Sieg in der Nähe der Schule ist ein Grillplatz. Dort liegen oft Glasflaschen. Können die bitte weggemacht werden.

Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:

Das Problem gibt es an vielen Stellen. Grundsätzlich ist dort auf Sankt Augustiner Seite jedoch weder Baden noch Grillen erlaubt. Es dürfen keine Tiere gestört und keine Pflanzen geschädigt werden. Es gibt Personen, die das kontrollieren. Wir werden diese informieren.

5 Jonathan Weiser, KGS Hangelar

Auf unseren Schulhof liegen sehr oft Kohlestückchen, weil Jugendliche dort Feuer machen.

Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:

Wir haben dort sehr aufmerksame Nachbarn, die so etwas normalerweise sofort melden. Wir werden dort noch mal nachsehen.

6	<p>Kjell Sonntag, KGS Meindorf</p> <p>In der letzten Sitzung haben wir auf ein fehlendes Stück Zaun hingewiesen. Den Zaun haben wir bekommen, man kann aber immer noch an der Stelle durch den Zaun gehen.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Wir schauen dort noch mal nach.</p> <p>Die nachträgliche Antwort des städtischen Bauhofes lautet:</p> <p>Wie bereits erwähnt wurde ein Stück Zaun zwischen der Grundstücksmauer und der Telefonzelle aufgestellt. Somit ist das Grundstück eingezäunt. Durch den Zaun kommt man nicht, da er dicht angesetzt wurde. Wenn Kinder hier trotzdem drüber klettern wollen, was auch bei der angrenzenden Mauer ohne große Mühe gelingen kann, besteht hier die Aufsichtspflicht der Schule.</p>
7	<p>Christoph Wenzel, GGS Ort (Hans-Christian-Andersen-Schule)</p> <p>Ich gehe demnächst aufs RSG und kann nicht immer mit dem Fahrrad fahren. Ein Busticket bekomme ich aber auch nicht, da ich nur 3,3 km und nicht 3,5 km von der Schule weg wohne.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Solche Fragen beschäftigen uns schon lange. Die Abstände sind aber so festgelegt und wir können mit den Busbetrieben nichts anderes vereinbaren.</p>
8	<p>Ben Grünwald, KGS Buisdorf</p> <p>Am hinteren Teil des Schulhofes gibt es einen Notausgang für den Fall, dass es brennt, mit einem Tor in Richtung Bauernhof. Viele gehen dort raus, obwohl es verboten ist.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Es ist die Aufgabe der Lehrer, dort besser aufzupassen.</p>
9	<p>Charlotte Pietruska, KGS Meindorf</p> <p>Auch an unserer Schule fahren viele Autos zu Schulbeginn und gefährden die Kinder. Es wird kontrolliert, die Kontrollen bringen aber nichts.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Es ist sinnvoll, dies in der Schule zu besprechen, denn es sind ja eure Mitschüler, die mit dem Auto gebracht werden. Wir haben die Schulen zu diesem Thema schon angeschrieben. Ihr müsst gemeinsam auf die Eltern einwirken, dies nicht zu tun. Vielleicht könnt ihr mal einen Klassenbrief an die Eltern schreiben.</p>
10	<p>Jonathan Weiser, KGS Hangelar</p> <p>Auf dem Schulhof wird von Jugendlichen geraucht.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Nach der Schulzeit ist keiner da, der kontrollieren kann, aber es gibt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadt, die nachmittags und abends die Schulhöfe abfahren und mit Jugendlichen sprechen, die sich dort aufhalten. Sprecht die Jugendlichen auf eurem Schulhof aber doch auch selbst mal an, dass euch das nicht gefällt. Vielleicht waren die vor Jahren selbst mal auf eurer Schule.</p>
11	<p>Luca Friesnegg, GGS Menden (Max- und Moritz-Schule)</p> <p>Es sollte bitte ein Schild „Achtung Schulkinder“ vor der Schule aufgestellt werden.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Die Eltern, die dort fahren wissen aber doch, dass da eine Schule ist, da sie ihre eigenen Kinder dorthin zur Schule bringen. Bittet die Eltern von der Schule aus, Rücksicht auf die anderen Kinder zu nehmen.</p>

12	<p>Elisabeth Henzgen, KGS Buisdorf</p> <p>An der Robert-Walch-Straße in Buisdorf gibt es Parkplätze, wo viele Spaziergänger parken. Dadurch gibt es für die Anwohner nicht genügend Parkplätze.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Öffentliche Parkplätze an Straßen oder an eingerichteten Parkplätzen sind für alle da, nicht nur für die, die dort wohnen. Das sind keine privaten Parkplätze</p> <p>Die Nachfrage von Elisabeth Henzgen lautete:</p> <p>Die Spaziergänger parken auch da, wo keine Parkplätze sind.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Bei Privatgeländen kann dies nur der Besitzer verbieten, nicht die Stadt. Er muss selber Schilder aufstellen.</p>
13	<p>Anne Kaden, GGS Ort (Hans-Christian-Andersen-Schule)</p> <p>Auch auf unserem Schulhof sind nachmittags Jugendliche und schreiben mit Eddings Schimpfwörter.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Wenn wir neu streichen, wird dies schnell wieder überschrieben. Es gibt leider nicht genügend Leute, die aufpassen könnten.</p>
14	<p>Ben Grünewald, KGS Buisdorf</p> <p>Auf unserem Schulhof gibt es drei Bäume. Die Wurzeln stehen etwa 10 Zentimeter aus dem Boden raus. Man kann leicht darüber fallen.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Wir dürfen die Wurzeln nicht abschneiden, da der Baum dann absterben kann. Und wenn die Bäume gefällt werden müssten, wäre das doch sehr schade. Ihr wisst ja, dass ihr dort vorsichtig sein müsst.</p>
15	<p>Ben Grünewald und Elisabeth Henzgen, KGS Buisdorf</p> <p>Auch an der Rampe zum Bolzplatz (Treppe Notausgang) ist eine Kante, über die man leicht fallen kann.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Bitte macht eine Skizze und schickt sie uns, damit wir genau sehen können, welche Stelle ihr meint. Auch andere Schüler, die Stolperkanten oder lose Platten an anderen Stellen finden, sollten dies tun. Bitte beschreibt genau, an welcher Stelle, z.B. auf welchem Schulhof oder an welcher Straße und Hausnummer.</p> <p>Nur wenn wir wissen, wo genau die Stelle ist, können wir nachschauen. Wenn das eine Gefahrenstelle ist, machen wir diese dann weg.</p>
16	<p>Tyler Horschig, GGS Menden (Max-und-Moritz-Schule)</p> <p>An unserem Schulhof müssen vom Hausmeister immer Bier- und Wodkaflaschen weggeräumt werden.</p> <p>Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete:</p> <p>Es gibt Treffpunkte von jungen Menschen, die am Wochenende viel Müll hinterlassen oder Sachen zerstören, auch am Rathaus in der Tiefgarage. Wenn die ihren Müll wieder mitnehmen, wäre das nicht schlimm. Wir können keine Posten aufstellen, die aufpassen oder alles einzäunen.</p>

17	<p>David Morontz, GGS Ort (Hans-Christian-Andersen-Schule) Jugendliche klettern bei unserer Schule aufs Dach und rennen. Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete: Wie ich gerade gesagt habe, gibt es an vielen Stellen Jugendliche und junge Erwachsene, die sich nicht richtig verhalten und Blödsinn machen. Wir können da nicht alles absperren. Es gibt auch ganz fixe, die auf noch höhere Dächer klettern. Wenn wir die Jugendlichen sehen, sprechen wir sie auf den gefährlichen Unsinn an.</p>	
18	<p>Luise Schmitz, KGS Meindorf An unserer Schule ist eine Kurve, dort fahren die Autos so schnell, dass wir die Straße nicht sicher überqueren können. Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete: An dieser Stelle können wir keinen Zebrastreifen machen, da es hierfür bestimmte Auflagen gibt. Die Polizei steht dort öfters in einer Seitenstraße, kontrolliert und schreibt auch Protokolle.</p>	
19	<p>Sarah Hinterkeuser, GGS Ort (Hans-Christian-Andersen-Schule) Unser neuer Schulhof ist sehr schön, doch es gibt zu wenig Sitzmöglichkeiten. Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete: Die Planung für diesen Schulhof ist mit der Schule und den damaligen Schülern und Eltern so, wie es jetzt ist, besprochen worden. Jetzt ist es schwierig, dies zu ändern.</p>	
20	<p>Achraf Jabri, KGS Sankt Martin, Mülldorf Die Reifenschaukel auf dem Spielplatz wurde vor einem Jahr abgebaut. Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher und von Herrn Reuter vom städtischen Bauhof lautete: Wir prüfen das noch mal. Die nachträgliche Antwort des städtischen Bauhofes lautet: Die 6-fach Schaukel wurde stillgelegt, da sie nicht mehr standsicher war. Über die Aufstellung von neuen Spielgeräten entscheidet der Fachbereich Kinder, Jugend und Schule in Absprache mit dem Bauhof. Bei dieser Entscheidung müssen jedoch insgesamt 71 Spielflächen und Schulhöfe sowie 29 andere Spielflächen (z.B. Bolz- und Streetballplätze) berücksichtigt werden.</p>	
21	<p>Tyler Horschig, GGS Menden (Max-und-Moritz-Schule), Siegstraße Auf unserem Schulhof ist eine Feuerleiter, auf der klettern Kinder herum. Wenn Lehrer sie ermahnen, hören sie nicht auf die Lehrer. Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete: Das Klettern auf der Feuerleiter ist sehr gefährlich und darum nicht erlaubt.</p>	
22	<p>Sarah Hinterkeuser, GGS Ort (Hans-Christian-Andersen-Schule) Ein junger Baum wurde zum Schutz mit weißer Farbe abgestrichen. Durch die Farbe sind Jacken weiß geworden. Die Antwort des Bürgermeisters Klaus Schumacher lautete: Das ist leider so passiert, wir haben davon schon erfahren.</p>	

Anlage 2: Fragen und Antworten aus der Zettelbox

1	<p>Eric, Ole und Tom, EGS Hangelar</p> <p>Bei uns wurde zweimal ein Baum abgesägt und wir fragen, ob man Zäune um die Bäume machen kann!</p> <p>Die Antwort der Schulverwaltung lautet:</p> <p>Oft werden Bäume aus Wut, Frust, Langeweile oder aus Unkenntnis beschädigt und damit schwer verletzt. Wenn Äste abgebrochen oder falsch abgesägt werden, die Rinde abgeschält oder mit Messern angeritzt wird, dann schädigt das den Baum manchmal so sehr, dass er abstirbt.</p> <p>Dies lässt sich jedoch durch Zäune kaum verhindern. Außerdem sind Zäune sehr teuer und es sieht auch nicht gut aus, wenn auf dem Schulhof alles eingezäunt ist.</p> <p>Wichtig ist, dass ihr weiter auf die Bäume auf eurem Schulhof (und auch anderswo) achtet und dass solche Beschädigungen durch den Hausmeister oder eine andere Person an den Bauhof der Stadt gemeldet werden (Telefon 243 365), damit die Fachleute dort versuchen können, den Baum zu retten. In solchen Fällen kann auch eine Anzeige bei der Polizei erstattet werden.</p>	
2	<p>Luise Schmitz, KGS Meindorf</p> <p>In der Maria-Montessori-Straße gibt es einen Spielplatz, wo seit ein paar Wochen ein neues Klettergerüst steht. Bei den Schaukeln daneben ist unten Matsch und es liegt da viel Schotter. Könnten die Schaukeln ausgetauscht werden?</p> <p>Die Antwort vom Bauhof lautet:</p> <p>Der Spielplatz wurde erneuert und saniert. Er entspricht den Vorschriften.</p>	